

# Baukultur erkunden und verhandeln

## HEIMATSCHUTZZENTRUM

Mit der Verlegung des Eingangsbereichs in das Gartengeschoss und der Eröffnung der Ausstellung «Bijou oder Bausünde?» hat das Heimatschutzzentrum zwei Meilensteine erreicht. Auch wenn es zu Beginn des Berichtsjahres noch pandemiebedingte Einschränkungen gab, bewegten sich die Besuchszahlen erfreulicherweise wieder auf dem Niveau von 2019.

### VOM PARK HER IN DIE VILLA

Seit dem Frühsommer betreten die Besucherinnen und Besucher das Zentrum durch das Gartengeschoss. Dank dem neuen Eingang direkt beim Muschelbrunnen öffnet sich der Betrieb stärker hin zum Patumbah-Park und dem Quartier. Das «Jasskartenzimmer» als neuer Empfangsraum bietet genügend Fläche für eine attraktive Präsentation der Produkte vom Schweizer Heimatschutz, von den Sektionen, der Stiftung Ferien im Baudenkmal und dem Schoggitaler. Sitzgelegenheiten im Innenraum und unter der Veranda laden zum Verweilen ein.

### ÜBER BIJOUS UND BAUSÜNDEN

Nach neun Jahren wurde die Dauerausstellung «Baukultur erleben – hautnah» abgebaut und Platz für Neues geschaffen: In den repräsentativen



Der neue Empfangsraum des Heimatschutzentrums in der Villa Patumbah in Zürich

(Bild: Noah Santer, Schweizer Heimatschutz)

Die Ausstellung «Bijou oder Bausünde? Über unseren Umgang mit Baukultur» zeigt Bauteile auf dem «Abrisshaufen»: In jedem Gebäude, das verschwindet, sind Ressourcen in Form von Material, grauer Energie und Arbeitskraft gebunden.

(Bild: Noah Santer, Schweizer Heimatschutz)



## FACTS & FIGURES

**Ausstellung «Bijou oder Bausünde? Über unseren Umgang mit Baukultur» seit 30.9.2022**

**Besucher/innen total 5800  
(2021: 5000, 2020: 3000)**

**Davon Kinder und Jugendliche:  
1200 (2021: 1300, 2020: 700)**

**Anzahl Führungen/Touren/Workshops: 181 (2021: 147, 2020: 123)  
davon 51 Schulklassen (2021: 57, 2020: 23)**

Räumen des Erdgeschosses ist seit Ende September 2022 die Ausstellung «Bijou oder Bausünde? Über unseren Umgang mit Baukultur» zu sehen. Sie zeigt, wie in der Gesellschaft über Baukultur debattiert und verhandelt wird, wie sich Bürgerinnen und Bürger für unsere gebaute Umwelt engagieren und wie die aktuelle Abrisskultur unsere Siedlungen verändert und das Klima belastet. Beim Publikum ist das Interesse gross: Über 1700 Personen haben in den ersten drei Monaten die Ausstellung besucht, und auch das Rahmenprogramm mit Führungen, Gesprächen und weiteren Veranstaltungen findet viel Anklang.

## VOLUNTEERS

Seit Oktober unterstützen und bereichern sieben freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Ausstellungsbetrieb. Sie vermitteln jeweils am Wochenende im Dialog mit den Besucherinnen und Besuchern die Inhalte der Ausstellung, stehen für Auskünfte zur Verfügung und führen Interessierte sporadisch in die asiatische Galerie im zweiten Obergeschoss.

## PARTNERSCHAFTEN

Der Betrieb des Heimatschutzzentrums wird vom Schweizer Heimatschutz getragen. Weiter leisten das Bundesamt für Kultur im Rahmen der Kulturbotschaft sowie der Kanton und die Stadt Zürich jährlich Betriebsbeiträge. Auch die «Freundinnen und Freunde der Villa Patumbah» leisten einen wichtigen finanziellen Beitrag. Für Sonderausstellungen und projektbezogene Vermittlungsangebote ist das Heimatschutzzentrum auf Mittel von Dritten angewiesen.

[www.heimatschutzzentrum.ch](http://www.heimatschutzzentrum.ch)